

Frauenbudget ist kein Luxus, sondern Lebensschutz

SPÖ-OÖ-Landespartei-vorsitzender Landesrat Martin Winkler stellt sich klar hinter Frauenministerin Eva-Maria Holzleitner und das von ihr verhandelte Frauenbudget. Die Mittel steigen 2027/28 auf jeweils über 55 Millionen Euro und erreichen damit einen historischen Höchststand. Das sei „ein starkes und notwendiges Signal – gerade in Zeiten, in denen Gewalt gegen Frauen leider weiterhin auf hohem Niveau ist“, so Winkler.

„Holzleitner zeigt, dass Frauenpolitik Schutz, Sicherheit und Gerechtigkeit bedeutet. Wer Frauenhäuser, Gewaltschutzzentren, Frauen- und Mädchenberatungsstellen sowie Präventionsarbeit stärkt, schützt ganz konkret Leben“, betont Winkler.

Die SP-Landesfrauenvorsitzende Renate Heitz verweist auf aktuelle AÖF-Zahlen: „Mit Stand 13. Juni 2026 wurden österreichweit bereits 14 Morde an Frauen und 34 Fälle schwerer Gewalt gegen Frauen dokumentiert – beinahe so viele wie im gesamten Jahr 2025.“

Oberösterreich zeigt hohen Bedarf bei Gewaltschutz – Ausbau von Beratungsstellen und Schutzangeboten gesichert

Auch in Oberösterreich zeigt sich der Handlungsbedarf deutlich: 2025 wurden 2.429 Betretungs- und Annäherungsverbote ausgesprochen, in 315 Fällen wurden diese Schutzmaßnahmen missachtet – ein Wert, der Oberösterreich österreichweit an die Spitze hinter Wien reiht. Der größte Teil der zusätzlichen Mittel fließt in Frauen- und Mädchenberatungsstellen mit rund 200.000 Beratungen jährlich. Zudem wird die 15a-Vereinbarung verlängert und sichert 3 Millionen Euro für Frauenhäuser und Schutzunterkünfte. Gewaltschutzzentren erhalten 1,75 Millionen Euro, Gewaltambulanzen 1 Million Euro.

„Wenn mehr Frauen Hilfe suchen, muss Hilfe auch erreichbar sein. Das Rekord-Frauenbudget ist kein Luxus, sondern eine Investition in Schutz und Selbstbestimmung, auch in Oberösterreich“, so Winkler.

In Oberösterreich stehen fünf Gewaltschutzzentren sowie Frauenhäuser und Beratungsstellen in allen Bezirken zur Verfügung. Rund 78 Prozent der betreuten Personen sind Frauen.

Abschließend begrüßt Heitz zudem den Nationalen Aktionsplan gegen Gewalt: „Gewaltschutz betrifft alle Lebensbereiche – wir müssen gemeinsam handeln, um Frauen und Mädchen wirksam zu schützen.“

Rückfragehinweis: Mario Hauser, 0664 4486 1755, mario.hauser@spoe.at